

## Wie einst Demosthenes ...

**... stottert noch heute 1 % der Weltbevölkerung, in Österreich rund 84 000 Menschen.**

Laut neuesten Studien erleben 4 von 5 stotternden Kindern bis zum 12. Lebensjahr eine Remission. Auffallend dabei ist, dass durch logopädische und psychotherapeutische Behandlungsansätze sich günstige Bedingungen entwickeln, bei denen mehrheitlich Mädchen geheilt werden.

**In dem Buch „Stottern über Grenzen“** von Nitzka Katz, Ruth Ezrati & Debora Freud (Natke Verlag) geben 16 stotternde Erwachsene aus 9 Ländern rund um die Welt Einblicke über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Erleben und dem Umgang mit dem Stottern zwischen den Kulturen. Aus medizinischer Sicht wurde mal ein Versuch unternommen, das Stottern eines Menschen operativ zu heilen. Leider hat es der Patient nicht überlebt. In der Jetztzeit werden stotternde Patienten mitunter pharmazeutisch mit Psychopharmaka begleitend behandelt.

**Woher kommt Stottern?** Hier sind sich die Fachleute nicht einig. Einige finden wissenschaftliche

Belege dafür, dass Stottern organisch bedingt sei, andere neigen zu psychogenen Faktoren (Trauma-Erlebnissen) usw.

Ein breites Gebiet für die Forschung? Nicht nur für die Diagnose, auch für die Entwicklung von wirksameren Therapien.

Neben den Fachtherapien – Sprachheilkunde, Logopädie und Psychotherapien – stellen Selbsthilfegruppen für stotternde Jugendliche und Erwachsene eine wertvolle Therapieassistenz dar. Im Austausch von persönlichen Erfahrungen, können Betroffene authentisch helfen, Sprech- und Versagensängste abzubauen. „Aus dem Teufelskreis in eine Erfolgsspirale“ kommen, Selbstverantwortung übernehmen und angstfreier kommunizieren steigert die Lebensqualität.

**Die „ÖSIS“** (Österr. Selbsthilfe Initiative Stottern) in Innsbruck bietet Hilfesuchenden vielfache Informationen. Stotter-Camps für Kinder und Jugendliche in Oberösterreich, Bücherei sowie Seminare und das Mitteilungsblatt „dialog“ run-

den das beratende Angebot ab. Bei Bedarf sind wir gerne bereit, Informationsabende auch aus betroffener Sicht zu gestalten.

**Übrigens: „Mein Stottern“**, ein Film von Petra Nickel und Birgit Gohlke. Ein Dokumentarfilm, in dem Birgit versucht, Frieden mit den eigenen sprachlichen Unzulänglichkeiten zu finden, und lernt dabei andere Betroffene kennen. Ein Film für mehr Empathie. Kann beim Filmverleih gebucht werden.

### **Unsere Adresse:**

Österr. Selbsthilfe-Initiative Stottern (ÖSIS)  
Ansprechperson für Selbsthilfegruppen:  
Brixner Str. 3/1. Stock, 6020 Innsbruck  
Georg Goller, georg.goller@stotternetz.at, Tel. 0512 584869, oesis@stotternetz.at  
www.stotternetz.at

Eine ausführliche Studie finden Sie auf [www.awmf.org/uploads/tx\\_szleitlinien/049-013l\\_S3\\_Redeflusstoerungen\\_2016-09.pdf](http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/049-013l_S3_Redeflusstoerungen_2016-09.pdf)

## Drei Häuser — eine Idee

Das Wohnprojekt Hechenbergweg 1a in Innsbruck verbindet drei Gedanken zu einer Idee. Das Reihenhaus, das keines ist, bietet drei individuelle Wohnlösungen, die gemeinsam ein großes Ganzes bilden. Jedes Haus ist für sich einzigartig und bietet den Bewohner\*innen anspruchsvolle Architektur gepaart mit angenehmer Atmosphäre.

Mehr Informationen unter  
[www.hechenbergweg.at](http://www.hechenbergweg.at)



imgang

